

Kräuter waren ihr Leben

Trauer um Eva Aschenbrenner: Die Kräuterexpertin aus Kochel ist tot. Die 89-Jährige ist bereits am Abend des Allerheiligen-Feiertags friedlich eingeschlafen.

VON ALOIS OSTLER

Kochel am See – Unkraut gehörte zu ihrem Leben. Eva Aschenbrenner kannte all die unscheinbaren Pflänzchen, die der Herrgott am Wegesrand wachsen lässt. Wer mit dieser großen Naturapotheke vertraut ist, der kann mithelfen, gesund zu werden oder gesund zu bleiben – eben mittels Kräutern. Darauf hat die Kochlerin vertraut und ihr Wissen an unzählige Menschen weitergegeben.

Die „Aschenbrennerin“ hat sich schon als Kind für die Kräuterheilkunde interessiert. Doch erst nach einer schweren Erkrankung ihres Mannes fing sie vor über 35 Jahren an, sich eingehend mit Kräutern zu beschäftigen. Ihr Mann war der erste von vielen Patienten, die sie heilen konnte. Sie vertiefte sich in die volkstümliche Heilkunde, lernte alles über Naturheilverfahren und probierte eine Vielzahl von Pflanzen und Unkräutern aus.

Als Kräuterexpertin wurde die „Aschenbrennerin“ im Laufe der Zeit in Kochel und Umgebung immer bekannter. Mehr und mehr Menschen suchten Rat bei ihr und erhielten wertvolle Tipps. Unzählige Kranke haben durch sie Hilfe erfahren. Dabei woll-



Mit Kräutern und Heilpflanzen vertraut: Eva Aschenbrenner aus Kochel am See.

FOTO: A

te Eva Aschenbrenner keineswegs den Doktor ersetzen. „Ganz wichtig ist, dass wir unseren Hausarzt haben“, sagte sie immer wieder den Teilnehmern ihrer Kräutergänge und Seminare.

Ohne es ihren Mitbürgern übel zu nehmen, fühlte sich die „Aschenbrennerin“ in ihrem Heimatort allerdings bisweilen an den alten Spruch erinnert: „Wo der Pfennig geschlagen wird, da gilt er nichts.“ Ihre Anhänger hatte Eva Aschenbrenner nicht nur in ganz Bayern, sondern auch in Nordrhein-Westfalen und Berlin, in der Schweiz und in Österreich. Fernseauftritte in der Talkshow „Fliege“ oder regelmäßige Beiträge in der

Sendung „Wir in Bayern“ haben die Kochlerin nach Ansicht des Bayerischen Fernsehens zur populärsten Kräuterexpertin des Oberlands gemacht. Dazu beigetragen haben auch die mehr als zehn Bücher, die Eva Aschenbrenner geschrieben hat. Darunter ist „Die Kräuterapotheke Gottes“, die es bald nach dem Erscheinen auf den siebten Platz der Bestseller-Liste schaffte.

Der Kochler Bürgermeister Thomas Holz hat sowohl Aschenbrenners umfangreiches Wissen um die Heilkraft der Kräuter und Gräser bewundert als auch die Fähigkeit, dieses Wissen an andere weiterzugeben. Holz: „Durch

ihre große Bekanntheit war Frau Aschenbrenner auch so etwas wie eine Botschafterin für ihre Heimat.“

Im April 2012 wurde Aschenbrenner mit dem Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland geehrt. Vorgeschlagen hatte sie kein geringerer als Minister Markus Söder. In der Begründung hieß es: „Kranken steht sie mit Rat und Tat, gepaart mit Zuversicht zur Seite.“ So viel Lob war der Kräuterexpertin fast peinlich. Sie ist zeitlebens eine bescheidene Frau geblieben. „Ich folge halt meinem Helferdrang“, sagte sie oft.

Eva Aschenbrenner wird am Freitag, 8. November, in Kochel zu Grabe getragen.